

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 4

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. *Bewilligung eines Kredites von Fr. 5500.— zur Erneuerung der Massenlager sowie verschiedener Betten in den Zimmern im Skihaus Kübelalp.* Das Skihaus Kübeli wurde im Jahr 1929 erstellt, so dass die Schlafgelegenheiten dringend einer Erneuerung bedürfen. *Fritz Bühlmann*, Chef der Winterhütten und gleichzeitig Chef des Skihauses Kübeli, begründete die Notwendigkeit der vorgesehenen Anschaffungen und weist auf die starke Beanspruchung des Materials hin. Der Kredit wird darauf *einstimmig gutgeheissen*.
5. *Vollmachterteilung an den Vorstand zur Führung der Sektionsgeschäfte in den Sommermonaten 1967.* Die Versammlung spricht sich einstimmig für die Vollmacht, insbesondere auch zur Aufnahme neuer Sektionsmitglieder durch den Vorstand, aus.
6. *Mitteilungen:* Der Vorsitzende empfiehlt den Mitgliedern wärmstens die Teilnahme an der *Auffahrtszusammenkunft auf Frienisberg* und bittet um rechtzeitige Anmeldung.
7. *Verschiedenes.*
 - a) *Dr. Rudolf Wyss* ersucht den Vorstand dringend, den *Triftweg* im nächsten Sommer vollständig instandzustellen. Der Präsident versichert, dass der Angelegenheit die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wird und die Arbeiten möglichst weit vorangetrieben werden.
 - b) *Dr. Daniel Bodmer* teilt mit, dass das *CC* von der *Società delle guide del Cervino* einen hervorragenden Bergsteigerfilm geschenkt erhalten hat und ihn den Sektionen zur Verfügung stellt. *Bernhard Wyss* macht von dem Angebot gerne Gebrauch. Die Sektion Bern wird den Film an der ersten Mitgliederversammlung nach der Sommerpause, also anfangs September 1967, vorführen. Wegen Umbaus des Casino wird die nächste Versammlung bekanntlich im *KV-Saal* abgehalten werden.

II. Teil. Kilimandscharo 1967

Kürzlich sind drei Klubkameraden von einem dreiwöchigen Urlaub in Ostafrika zurückgekehrt. Sie haben den Kilimandscharo, mit 6010 m die höchste Erhebung des Schwarzen Kontinents, bestiegen und die bekannten Tierreservate besucht. Sie sind «selbdritt» den Spuren von *Walter Schmid* gefolgt und haben die in dessen Buch «*Selbänder zum Kilimandscharo*» geschilderten Abenteuer nacherlebt. *Erhard Wyniger* hat einen Farbfilm von Land und Leuten, Bergen und Tieren gedreht, während *Claude Fischer* und *Hansruedi Grunder* ihre Motive mit dem Photoapparat einfingen. Grössere Kontraste lassen sich kaum vorstellen als der Besuch des heissen Nairobi mit seinen modernen Bauten, darauf die Besteigung des eisgekrönten Vulkans und schliesslich die zahllosen friedlich vegetierenden Wildtiere im Ngorongorokrater und anderswo. Die Versammlung dankt *Erhard Wyniger* und *H. R. Grunder* mit Applaus für den zu Film und Dias humorvoll gegebenen Kommentar. *Schluss der Versammlung: 22.30 Uhr.* *Der Sekretär: Albert Saxer*

Die Stimme der Veteranen

Veteranenskitour ins Sörenberggebiet

9. Februar 1967

Leiter: Dr. Rudolf Wyss – 13 Teilnehmer

Als vollgültiger Ersatz für die wegen ungünstiger Schneeverhältnisse nicht durchführbare Tour nach Heiligkreuz-First gemäss Tourenprogramm wurde das den Salwideli-Veteranen bestens bekannte Sörenberggebiet aufgesucht. Unter der bewährten Leitung unseres Ehrenmitgliedes Rud. Wyss starteten zwölf Schneehasen-Veteranen in drei Personenwagen Richtung Entlebuch. Zwar war das Wetter nicht eben verheissungsvoll, doch stellte der Wetterbericht Schneefall in



5% PRO-Rabattmarken

Gute und zweckmässige
Schuhe vom
Schuhfachmann, sorgfältig
angepasst, erhöhen den
Genuss am Wandern.

**KRAMGASS
BÜCHLER**

BERN, KRAMGASSE 71
gegenüber Kino Capitol



- Qualität
- Niedriger Preis
- Rabatt

coop bern

EUGEN KELLER & CO. AG.

Monbijoustrasse 22

BERN

Büromöbel
Büromaschinen
seit 1912

Anlage-Sparheft

4%

Schon mit Fr. 100.– eröffnen wir Ihnen das neue Anlage-Sparheft. Nützen Sie die höhere Zinsvergütung aus. Rückzüge nach einer Voranzeige von 6–12 Monaten. Daneben führen wir das traditionelle Sparheft mit freieren Bezugsmöglichkeiten.

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK



**Sportgeschäft
Bern**

Theaterplatz 3/Marktasse 40
Telephon 031-22 22 34/36

Aussicht, worin er sich nicht einmal täuschte. Kaum waren wir nämlich in der Höhe, als schon Schneeflocken uns umwirbelten. Beim Start am Skilift Rischli erwies es sich, dass einige allzu sehr dem Berner Tempo verhaftete Kameraden, worunter auch der Berichterstatter, dem mit luzernischem Elan davonestürmenden Lift nicht gewachsen waren und vom Anker purzelten. Dieser Gefahr war unser 13. vom Salwideli herbeigeeilter Kamerad B. enthoben, da er uns wohlweislich erst an der Bergstation erwartete. Er hatte dann aber Gelegenheit, seine Ortskenntnis als Pistenführer unter Beweis zu stellen.

Nun ging's fellbewaffnet in sachtem Anstieg zuerst durch ein Hochmoor und durch reizvoll verschneites Kiefern- und Tannengehölz. Plötzlich wurde der Anstieg steil und unangenehm, weil bei der Querung eines glatten Abhanges männiglich mit dem Abrutschen zu kämpfen hatte. Die Absicht des Tourenleiters, den Hundsknubel anzugehen, erwies sich wegen allzu dichten Nebels als unratsam. So restaurierten wir uns in der nahen, bewirtschafteten Hütte von Vorder-Schwarzenegg und hofften auf Sonnendurchbruch. Wenn dies auch nicht eintraf, so wurde uns doch eine genussreiche Abfahrt beschert. Im Rischli bestiegen wir wieder unsere Wagen und kehrten mit Zwischenhalt in Trubschachen befriedigt in die heimatlichen Penaten zurück. Unserem Tourenleiter, wie den ihn unterstützenden Kameraden und unsern Autolenkern sei der wohlverdiente Dank für ihre treffliche Führung und Betreuung ausgesprochen. V. St.

Dienstag-Tagestour: Weissenstein–Rötifluh–Balmberg–Schmiedenmatt–Wiedlisbach.

15 Teilnehmer. Leiter: Walter Huck

Mit der Gemächlichkeit der Veteranen vergleichbar führte die SZB die frohgelaunte Wanderschar in ca. 1 Stunde in die Ambassadorsstadt. Noch gemächlicher ging es dann mit der S-M-Bahn, die für die nur 11 km messende Strecke nahezu eine halbe Stunde benötigte. Dafür war die Fahrt mit der Sesselbahn auf die Höhen des Weissensteins ein Erlebnis für alle Teilnehmer, gewissermassen als Entschädigung für die «Dicke Luft» im vorgenannten vollgepropften Güterbummelzug.

Bereits im Fraubrunnenamt wurde die kompakte Nebeldecke hin und wieder durch einige Sonnenstrahlen unterbrochen, einen heitern, wenn nicht sonnigen Wandertag verheissend. Wenn es doch nicht ganz so kam, und der Ausblick nur in die nähere Umgebung frei gegeben wurde, so tat das, fürs erste wenigstens, der Begeisterung keinen Abbruch.

In aufgelockerter Formation ging es nach kurzen Erläuterungen durch den Tourenleiter dem höchsten Punkt, der Rötifluh, 1400 m ü. M. zu, wo ein kühlender Wind um die Ohren strich, und eine grössere Schwalbenschär auf dem Flug nach den wärmeren Gefilden einen Futterhalt einschaltete. Wenn der im oberen Teil etwas glitschige und steinige Abstiegsfad zum Balmberg eine gewisse Vorsicht erforderte, so war die nachfolgende Wanderung über die weichen Weiden ein Genuss. Der knapp einstündige Mittagshalt wurde auf dem Niederwiler-Stierenberg eingeschaltet. Wer von den Teilnehmern erinnert sich noch, abgesehen von diversen anrühigen Zäpfen, an die aus der Tiefe plötzlich heranflatternden Nebelschwaden und an das feine Glockengeläute aus dem hin und wieder sichtbaren Dorf Günsberg? Wenn der Berichterstatter es richtig verstanden hat, so soll es sich hier um einen erstklassigen Aussichtspunkt handeln, mit einer Sicht weit in den Kanton Aargau hinaus. Ein weiterer Stärkungshalt wurde im sympathischen Restaurant in der hintern Schmiedenmatt eingeschaltet, ein ausgedehntes Weidegebiet für prachtvolle Viehherden aus den Kantonen Solothurn und Bern. Gerne wäre männiglich hier noch länger bei einem zweiten Kaffee mit Chrut geblieben, doch der Abstieg nach Farnern (Höhendifferenz 700 m) kann aus Zeitgründen nicht mehr länger aufgeschoben werden. Der prachtvolle, z. T. schon herbstlich gefärbte Wald verlockte «Caramba» nach der Karte auf sogenannten Schleichwegen abzusteigen und Abkürzungen nach eigener Art zu suchen. So kam es, dass eine Vierergruppe auf Umwegen, bald links, bald rechts, über Dettenbühl (Anstalt) und erst noch verspätet nach Wiedlisbach

gelangte. Der Hauptharst, der in Rumisberg noch mit dem Hans-Roth-Brunnen und weiteren sehenswerten Gebäuden vertraut gemacht wurde, begrüßte die Nachzügler mit etwas lautstarker Schadenfreude, was allerdings den nachfolgenden Imbiss und die gespendete Tranksame (es war wiederum ein Geburtstagskind unter uns) in der Krone nur noch besser munden liess. Allerdings möchte der Berichterstatter für die Zukunft wünschen: «Landgraf, werde hart».

Vom ortskundigen Tourenleiter Walter Huck, dem auch an dieser Stelle für die Organisation und «glücklich» zu Ende geführte Jura-Wanderung herzlich gedankt sei, vernahmen wir noch einige geschichtliche Reminiszenzen, so über das letzte Münzrecht, die letzten Grafen, den Bauernkrieg, den Kaiserbesuch u. a. m. Auch Kamerad Ernst Türler konnte uns aus seinem Wissen darüber, namentlich aber über die Bauart und Bauformen der gut erhaltenen Häuser in Wiedlisbach, interessante Angaben machen.

Um 1740 wurde die «Corona» in eine der neuesten Zugskompositionen der Solothurn-Niederbipp-Bahn verladen (3 Nachzügler allerdings erst in allerletzter Minute) und gegen 19.00 Uhr verabschiedeten wir uns programmgemäss und frohgelaunt im Bahnhof Bern.

Friedr. Wegmüller

Die Ecke der JO

Niesen 1967

«Wenn einer auf den Niesen steigt und hinten hinauf ein Bähnlein fährt, so ist der nicht bei Troscht». Aber das merkt man zum Glück erst, nachdem man oben ist und die 1573 m Steigung hinter sich hat. Also gerade so oben ohne ist der Niesen nicht, besonders, wenn die Aufstiegsspur direkt zur Grathütte hinauf zickzackt; und auch unten sind die Steigungen für einen gewöhnlichen Sonntagmorgen (wenn sich andere noch im Pfuhe räkeln!) ziemlich schweisstreibend. Wir merkten erst bei der Rückkehr, dass die Wegweiser die Wanderer zu geruh-samerem Aufstieg einladen und die Zeiten für die Berner JO gewaltig übersetzt sind.

Unsere kleine Expedition hat alle ihre Ziele erreicht. Neben der Erkundung der nähern und weitem Umgebung bei drohendem Unwetter wurde ein Ballon geborgen und im weiteren festgestellt, dass die Niesenhänge bei guten Verhältnissen einem Tourenfahrer den höchsten Genuss einer unabbrechbaren Regenwurm-bogenlinie von Schwüngen über einige hundert Meter Höhendifferenz vermitteln müssen. Wir haben durchweichten Frühlingsschnee angetroffen und bei diesen Verhältnissen den Fehler begangen, die Abfahrt über die offenen Hänge zu versuchen. Unser Leiter hat diese Überlegungen angestellt, als er vergeblich versuchte, seine Fahrt unter dem Schnee fortzusetzen (bis zum Gurt ist ihm dies vortrefflich gelungen!). Bei schlechten Frühlingsverhältnissen sollte die Schneise von der Grathütte direkt zum Staldenbrüggli als Abfahrts piste gewählt werden.

Trotz allem war unsere Tour ein schönes Erlebnis, und was wichtig ist, sie weckte in uns den Wunsch (trotz dem Bähnli), den Niesen bei besseren Verhältnissen noch einmal heimzusuchen.

dg

Berichte

Abendberg

1./2. April. Leiter: Othmar

Zahllos müssen die Klubmitglieder am 1. April an die Brunn-gasse gewandert sein, um sich am Protestmarsch des Frauenalpenklub zu ergötzen. Anders ist es nicht zu erklären, dass sich nur vier Mann für diese Tour eingeschrieben haben. Oder sollten so vielen unserer Mitglieder die Reize des Kientals und unserer heimeligen Bütthütte noch gar nicht bekannt sein?